

Merseburger Kreisblatt.



Monatsspende: Vierteljährlich bei den Auszahlern 1,80 Mk., in den Bezugsstellen 1 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion: Vormittags 8^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 8 gespaltene Corpustelle ober dem Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Belieben.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Inskribirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 79.

Sonntag, den 3. April 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die vom Amte Grobgröben am 11. Januar ds. Js. unter Nr. 19 für den Oberförster Joseph Waderer aus Rahn a. ausgefertigte Fabrikarte ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Der Königliche Landrat.
J. B. Wernicke.
Kreis-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Merseburg-Mühlener-Straße zwischen den Stationen 1,1+00—1,3 in der Feldmark Oberbeuna wird von Dienstag, d. 5. ds. Mts. bis auf weiteres wegen Pflasterung für den Fußverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf die Merseburg-Naumburger Straße verwiesen.
Merseburg, den 2. April 1904.

Der Königliche Landrat.
J. B. Wernicke, Kreis-Sekretär.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Böfchen belegen, im Grundbuche von Böfchen, Band III, Blatt 120 W. A. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kandidaten Guido Rich zu Böfchen eingetragenen Grundstücke als:

1. Kartenblatt 5, Parzelle 121, Planstück 246, der Koboldberg, Acker, in Größe von 31 ar 40 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 2^{00/100} Talern,
2. Kartenblatt 5, Parzelle 409/117, auf dem Koboldberge, Plan 293, in Größe von 12 ar 45 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 78/100 Talern,
3. Kartenblatt 5, Parzelle 410/119 (ca.) Neuanfiedelung, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune mit Stall in den Größen von 4 ar 94 qm und 7 ar 27 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 128 Mark

am 16. April 1904, nachmittags 2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — im Reichsgerichtlichen Hofe „zum roten Hirsche“ zu Böfchen versteigert werden.

Merseburg, den 20. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht. (246)

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der Dorfstraße in Grobheuna wird dieselbe vom Dienstag, den 5. April cr., ab gesperrt. Der Verkehr wird auf den Weg hinter dem Dorfe einlassend verwiesen.

Grobheuna, den 31. März 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. (767)

Waudrich.

Ostern.

Auferstehung: wie die Sonne strahlend durch die Wolken bricht, so flutete das Licht der auferstandenen Osterbotschaft auf die feindselige Welt herein und erfüllte die Seele der Menschheit, die in düsterer Hoffnungslosigkeit dahinsiechte, mit himmlischer Klarheit und heiligem Erstaunen. Es war geschehen, das Größte und Unbegreifliche, was Christus vorausgesagt hatte. Der Fürst der Schatten hatte über den Herrn am Kreuze seine Gewalt gehabt. Wie hatten die Christen aller Orten gehungelt und gestöhnt in namenloser Pein, ob ihr Meister wiedererstanden werde aus der Tiefe der Gruft! Nun war er wirklich da, lebhaftig und greifbar; ja einer, der

gar nicht glauben wollte, der fassunglos vor dem göttlichen Geheimnis stand, war sogar gewürdigt worden, daß er seine Finger auf die Wundmale des Herrn legen durfte. Da schwand jeder Zweifel, und ein Jauchzen ging durch die Christenwelt, wie es sich aus einer Brust emporkingt, der eine unermessliche Freude zuteil geworden ist. Jetzt möchte kommen, was da wollte, Verfolgung, Not und Tod: die Christen wußten, daß nichts mehr das Kreuz in seinem Siegeszuge aufhalten konnte.

Die Osterbotschaft ist eine Botschaft dafür, daß die von Christus geführte menschliche Gesellschaft alle Mächte der Finsternis überwinden und demaldest an das höchste zu erstrebende irdische Ziel gelangen wird. Dies Ziel ist in der Erreichung der größtmöglichen Glückseligkeit in dem Verhältnis aller Menschen untereinander gegeben und hat die Beschränkung des unvermeidlichen Elends und Unglücks in der Welt auf das geringste Maß zur Voraussetzung. Eine solche Entwicklung entspricht dem innersten Wesen des Christentums und wird von allen zusammenwirkenden christlichen Kräften fortwährend gefördert.

Die christliche Weltanschauung verfolgt den Zweck, das in richtigem, durchgeführtem Sinne verstandene Glück der Einzelnen zu begründen. Darum schuf es den Begriff der Persönlichkeit, der dem Heidentum fremd war. In dem Augenblicke, wo Christus aus der Nacht des Grabes emporstieg, trat mit ihm heraus an das Licht die menschliche Persönlichkeit in ihrer von Gott geweihten Würde, und ihr zu Füßen wand sich besiegt die antike Herren- und Sklavenmoral. Ein neuer Humanitätsbegriff erschloß sich der menschlichen Erkenntnis durch die Lehre, daß jeder Mensch ohne Ausnahme, auch der allergeringste, eine besondere Menschenwürde besitzt, die auf der Wertschätzung seiner unsterblichen Seele durch Gott und auf dem mit ihr verbundenen göttlichen Heilswort beruht. Aus der Menschenwürde aber fließen gewisse Menschenrechte, die jeder Christ in seinem Mitmenschen achten und zu deren Erreichung und Bewahrung ein Mensch dem andern nach Kräften behilflich sein muß.

So will es der Geist des wahren Christentums, und diesem Geiste verdanken wir in der Tat unsere Zivilisation. Wir verdanken ihm die persönliche Würde und Freiheit als Grundlage uners öfentlichen Lebens, die Abschaffung der Sklaverei, die Anerkennung der Würde des Weibes, die soziale Fürsorge für die arbeitenden Klassen. Wir verdanken ihm den ganzen großen Schatz an christlichen Gedanken und Beweggründen, der die moderne christliche Kulturwelt von jenen des Heidentums unterscheidet und der in dem kategorischen Imperativ gipfelt: „Verachte nie einen Menschen als Mittel zum Zweck, sondern als Selbstzweck.“

In alle diese Ererungenschaften wollen wir heute, dann wird sich in uns die Ueberzeugung beseitigen, daß das Christentum unvergänglich ist bis ans Ende der Zeiten, daß allein der christliche Geist der lebendige Springquell ist, aus dem die Menschheit immer wieder neue Jugend schöpft, der nie und nimmermehr veraltet, sondern durch allen Wechsel der Jahrtausende unverändert seine heiligende und erlösende Kraft bewahrt.

Ärzte und Krankenkassen.

* Leipzig, 1. April. Von der königlichen Kreisgesundheitsverwaltung sind in dem Streite zwischen Ortskrankenkassen und Ärzten neue Vermittlungsvorschläge gemacht worden,

die in der Hauptsache auf freie Zulassung der Ärzte, Bezahlung nach der Minimaltabelle, aber auf Beibehaltung der neuangestellten Bezirksärzte hinauslaufen. Diese Vorschläge sind von den Ärzten jedoch abgelehnt worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. April. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist gestern im Hafen von Messina eingetroffen. Der Kaiser blieb nachmittags an Bord der Hohenzollern. Es ging ein schweres Gewitter nieder. — Auch am Karfreitag morgen ging ein Gewitter mit Hagelschlag über Messina nieder. Es herrschte eine sehr niedrige Temperatur. Die Bergespitzen sind beschneit. Der Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ wurde durch den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ eingeleitet. Se. Maj. der Kaiser hielt die Liturgie ab. Militärkapellmeister Göns predigte sodann über das Evangelium des Karfreitags. „Es ist vollbracht“ und sprach das Gebet und den Segen. Der Gottesdienst schloß mit dem Niederländischen Dankgebet.

* Metz, 30. März. Leutnant Wille wird am 2. April aus dem Garnisonverhältnis entlassen. Er begiebt sich mit seinem Rechtsbeistand am 5. April nach Nancy, um dort gegen den unberechtigten Ueberseher seines Romans Klage zu erheben. Der Termin ist auf den 15. April festgesetzt. Wille verlangt 15000 Franken Schadenersatz.

Ostern.

Osternmorgen, sei gegrüßt!
Heilige Schauer wehn durchs Tal.
In die ersten süßenlieder.
Die die Verge schickt hernieder,
Wißt sich seiner Glocken Schall.

Osternmorgen! All der Jubel
Mit wie Engelstanz umschwebt:
Aufgetan des Grabes Riegel
Und des Feindes schwarzes Siegel
Ist zerbrochen! — Jesus lebt!

Ost bis in die tiefsten Tiefen
Vor dem Tod mein Herz erbebt,
Wenn die Oherglocken schwingen,
Wenn die Osterpalmen klingen,
Kühn! ich jauchzend: „Jesus lebt!“

Osternmorgen! So ins Dunkel
Jeder Seele strahl dein Licht,
Auf dein selig: „Auferstanden!“
Weil auch unsers Grabes Wanden
Des Gestandnen Macht einst bricht.

Lokales.

* Merseburg, 2. April.

* **Ausstellung im Schlossgarten-Salon.** Für die Festtage können wir dem kunstliebenden Publikum den Besuch unserer Kunstausstellung umso mehr warm empfehlen, als z. B. nicht allein eine besonders große Anzahl, sondern auch eine hervorragende schöne Auswahl von Kunstwerken dem Besucher sich darbietet. Normann, von Gedenbrecher, von Keudgen, Stahlschmidt, Merker, Leopold, Karl Zenke und andere bekannte Künstler sind unter ihnen vertreten, welche Namen allein schon ansehend wirken dürften. Unser rühriger Bankmann Judoff hat es sich nicht nehmen lassen, für die Festtagsausstellung wieder was Neues zu bieten. Die in zwei Ringergassen symbolisch zur Darstellung gebrachte „Zeit“ und „Ewigkeit“, welche demnächst das Hauptportal des neuen Justiz-

gebäudes in Halle schmücken sollen, ist nun noch den Modellen der „Justitia“, „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ angeteilt worden.

* **Elektrizitätswert Merseburg.** Gutem Vernehmen nach beabsichtigt das hiesige Elektrizitätswert, den Preis für elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken auf 50 Pf. pro Kilowatt-Stunde demnächst zu erniedrigen. Die Haus-Installationen werden von dem Werk auf eigene Kosten hergestellt, und hat der Interessent nur eine jährliche Pacht zu zahlen. Näheres über die ganze Angelegenheit wird demnächst bekannt gegeben werden.

* **Feuerbestattung.** Wie erinnerlich, wurde vor einigen Monaten im hiesigen Stadtverordneten-Ratsgremium die Frage der Feuerbestattung inoffen diskutiert, als es sich darum handelte, von seiten der Stadt sich eine Petition anzuschließen, die darauf abzielte, der fakultativen Feuerbestattung in Preußen die Wege zu ebnen. Es stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß eine **gründliche Untersuchung** notwendig war, betont wurde aber, daß die Feuerbestattung heute noch ziemlich kostspielig und somit nur begüterten Kreisen zugänglich ist. Es gewinnt somit den Anschein, daß in Merseburg ein fruchtbarer Boden für die Idee der Feuerbestattung ist, und beabsichtigt der Verein für Feuerbestattung in Halle und Umgegend, am nächsten Donnerstag, Abends um 8 Uhr, im Müller's Hotel, durch einen Herrn einen Vortrag über die Fragen der modernen Feuerbestattung halten zu lassen. Es sind sowohl Damen als Herren zu dem Vortrag eingeladen, und wäre zu wünschen, daß der Vortrag aus allen Gesellschaftskreisen recht stark besucht würde, um so mehr, als auch Gegner der Feuerbestattung in ausführlicher Weise sich an der Diskussion beteiligen können.

* **Postalfisches.** Vom 15. April ab sind, wie amtlich bekannt gemacht wird, im Verkehr mit Rußland (ausgl. Finnland) Postanweisungen bis 216 Mark (100 Rubel) zulässig. Die Absender haben bei Postanweisungen nach Rußland den Betrag in russischer Währung anzugeben; die Umrechnung in die Markwährung erfolgt bis auf weiteres nach dem Kurs von 100 Rubel = 216 Mark. Zu schriftlichen Mitteilungen an die Empfänger dürfte die Postanweisungs-Abchnitte nicht benutzt werden. Die Tage beträgt 20 Pfennige für je 20 Mark des eingezahlten Betrages. Telegraphische Postanweisungen sind im Verkehr mit Finnland tritt eine Veränderung nicht ein; Postanweisungen nach Finnland sind vielmehr nach wie vor über Walmö durch Vermittelung der Schwedischen Postverwaltung zugelassen.

* **Vom Gänge der Garnison** wurde vorgefunden noch allerwärts erzählt. Im Laufe des Nachmittags lenkten viele Spaziergänger ihre Schritte nach der neuen Kaserne und begegneten unterwegs den Bagagewagen, von denen einer immer den andern ablöste. Das Heranfließen der Bagage vom Bahnhof zur Kaserne dauerte bis in die Abendstunden hinein. — Am 30. ds. Mts. findet im Hotel Rikke das Diner statt, welches seitens der Stadt den Offizieren des Batalions zu Ehren gegeben wird.

* **Von der „Reichstrone“.** Wie bereits früher mitgeteilt, ist der Betrieb des bekannten Restaurants zur „Reichstrone“ kürzlich in andere Hände übergegangen. Der neue Wirt, Herr R o h l, wird es sich be-

Wiesmaier's Orig.-Taucher -u. Schwimmertruppe

gibt an beiden Osterfeiertagen fortwährend Vorstellungen in ihrem **Kolossal-Glas-Bassin.**

Mittels der Niesen-Glaskugeln kann man sämtliche Arbeiten der Truppe verfolgen. Genauste Erklärung. Original-Ausrüstungen.

Otto Jobkowitz, Merseburg, Entenplan.

== Vor Beginn meines Erweiterungs-Baues ==

räumungshalber ganz bedeutend im Preise herabgesetzt sind:

Damen-Costumes im Werte von 12—20 Mk. 20—30 Mk. 30 Mk.
für 9,50 Mk. 14,50 Mk. 20 Mk.

Damen-Regen- und Reise-Paletots für 4 M., 6 M., 10 M.

(769)

Sämtliche Damen- u. Mädchen-Konfektion, auch die letzt eingegangenen Neuheiten, in allen Preisen ermäßigt. Befichtigung ohne Kaufzwang - Abänderung im Hause - Anfrichtsendung nach auswärts bereitwilligt.

Bernsteinöllackfarbe von O. Fritze & Co., Inh.: Lemme, Berlin,

Farbe u. Glanz in einem Strich, der eleganteste u. haltbarste Anstrich der Gegenwart für Fußböden.

Alleinverkauf bei **Oskar Leberl, Drogen, Lacke u. Farben, Burgstr. 16.**

Man achte auf die blau-weißen Etiketten der Blechbüchsen.

(766)

Streichfertige Farben, Lacke,
ff. dopp. gek. **Leinölfirnis,**
Bronzen, Mauerfahlonen,
prima Bohnermasse,
Stahlpähne, Den besten und dauerhaftesten

*** Pinsel *** in großer Auswahl.

Central-Drogerie. Fußbodenanstrich, spiegelglanz, über Nacht trocknend, erzielt man mit **Central-Bernstein-Glanzlack**, (938) edgt mit blau-weißer Marke „Central“.

Richard Kupper, Markt 10.

Drahtgeflecht



in gut verzinkter Ware, namentlich das starke Einzäumungsgeflecht, empfehle zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (695)

Verzinkt. Stacheldraht.
Verzinkt. Spatierdraht.
Verzinkt. Sanddurchwürfe.
Sämtl. Gartengeräte.
Otto Bretschneider,
H. Ritterstraße 2 b.

Gardinen.

Empfehle größte Auswahl
Engl. Güllgardinen
vom Stück und abgepaßt in neuesten Mustern zu billigsten Preisen.
A. Günther,
Markt 17/18.



Kinders- u. Sportwagen
offertiert in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Wilhelm Kühler, n. Ritterstr. 6.

Vollmilch

größere Posten bis 1000 Str. zu höchsten Preisen sofort oder später gesucht. Werte Off. erbeten unter **F. J. 40 an Invalidentand** Leipzig. (748)

In meiner neu eröffneten Filiale
Dom 5
verlaufe ich **Echt**
Meißner Blauzwiebelgeschirr
(Stempel: „Meißen“)
ca. 20 % unter den ortsüblichen Preisen.
Daselbe Geschirr wird auch verlichen.

August Perl
(Inh. G. Wilke),
Größtes Glas- u. Porzellan-Spezial-Geschäft,
Entenplan 2 u. Dom Nr. 5.

(714)

Paris 1900: Grand Prix

R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft
Ausziehbarer Röhrenkessel,
Centrifugalpumpen,
Dreschmaschinen bester Systeme

Vertreter: Hermann Gereke, Leipzig-Gohlis,
Aussere Halle'sche Str. 38.

Geschäfts-Uebnahme.
„Reichskrone“.

Endesunterzeichnete giebt sich hiermit die Ehre, ein ge-
ehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend in Kenntnis
zu setzen, daß ich obiges Etablissement übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich besuchenden
Gästen mit Küche und Keller das Beste zu bieten.

Um gütige Unterstützung, sowie recht zahlreichen Besuch
bittet
hochachtungsvoll
Ferdinand Kohl. (770)

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Specialgeschäft
für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Hainstr. 1. LEIPZIG am Markt.
(BARTHEL'S HOF)

Leipzig, Hainstrasse 1.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht
Bahnhofsstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Vorsicht! Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Gesundungs-Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Zweig- u. Anst. d. d. Badst. Bade-Vorricht. u. Badeanst. Dr. med. Schütz.

Brantausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.



Kontroll-Versammlungen im Landwehr-Bezirk Weissenfels.

Zu den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege beordert:

1. sämtliche Referenlisten,
 2. die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots und der Seewehr I. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre alt geworden haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenteils beurlaubt worden sind);
 3. die zur Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
 4. die zeitig Ganzinvaliden und sämtliche Halbinvaliden wie unter 1 und 2 aufgeführt; soweit sie nicht dem Landsturm überwiesen sind,
 5. die Ersatz-Referenlisten.
- Dieselben haben sich aus den bezüglichen Ortschaften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen:

1. Im Kreise Merseburg.

- In Beuthitz am 2. April 8 1/2 Uhr vormittags im Gasthose,
- in Dörstewitz am 2. April 11 Uhr vormittags im Gasthose,
- in Lauchstädt am 2. April 1 1/2 Uhr nachmittags im Gasthose zum Kronprinz,
- in Schaffstädt am 5. April 8 1/2 Uhr vormittags im Ratskeller,
- in Frankleben am 5. April 2 Uhr nachmittags im Erbischen Gasthose am Bahnhof,
- in Merseburg am 6. April 9 Uhr vormittags im Thüringer Hofe,
- die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1891, 1892, 1893 und 1894 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom

1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks;
- in Merseburg am 6. April 11 Uhr vormittags im Thüringer Hofe die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897 und 1898 sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen d. S. Stadtbezirks,
- in Merseburg am 6. April 1 Uhr nachmittags im Thüringer Hofe die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1899, 1900, 1901, 1902, und 1903, die zur Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbezirks,
- in Merseburg am 7. April 9 Uhr vormittags im Thüringer Hofe sämtliche Ersatz-Referenlisten des Stadtbezirks;
- in Merseburg am 7. April 11 Uhr vormittags sämtliche Bekehrte I. Aufgebots, Referenlisten und Ersatzreferenlisten des Landbezirks;
- in Schleuditz am 8. April 10 Uhr vormittags im Gasthose zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Ganz- und Halbinvaliden;
- in Schleuditz am 8. April 12 Uhr mittags im Gasthose zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903 die zur Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten

- Mannschaften, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen,
- in Schleuditz am 8. April 2 Uhr nachmittags im Gasthose zur Sonne sämtliche Ersatz-Referenlisten,
- in Bötschen, am 9. April 8 1/2 Uhr vormittags im Riegl'schen Gasthose, die Mannschaften der Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatzreferenlisten,
- in Bötschen am 9. April 11 Uhr vormittags im Riegl'schen Gasthose die Mannschaften der Jahresklassen 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903, die zur Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden,
- in Kößschau am 11. April 9 Uhr vormittags im Blume'schen Gasthose die Mannschaften der Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie sämtliche Ersatz-Referenlisten,
- in Kößschau am 11. April 11 Uhr vormittags im Blume'schen Gasthose die Mannschaften der Jahresklassen 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903, die zur Disposition der Ersatz-Belehrden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen so-

wie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden.

in Klingebodula am 11. April 1 1/2 Uhr nachmittags im Gasthose,

in Bötschen am 12. April 9 1/2 Uhr vormittags im Gasthose zum roten Bienen,

in Großbörschen am 12. April 1 Uhr nachmittags im Poppe'schen Gasthause.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere nebst der in dem Militärpapier hinter der letzten Seite anzubringenden Tafel aufzubewahrenden Kriegsbeordnung bezw. Fahrschein mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist, die Jahresklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpapieren genau angegeben.

Etwas Zweifel sind vor den Kontrollversammlungen beim Bezirkskommando zur Sprache zu bringen.

Das Nichterscheinen oder das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung hat Arrest zur Folge.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Abzeichen der Krieger- und Militärvereine dürfen ebenfalls angelegt werden.

Da Fußmessungen vorgenommen werden, haben sämtliche Mannschaften mit rein gewaschenen Füßen und reiner Fußbekleidung zu erscheinen.

Weissenfels, den 1. März 1904.

Königliches Bezirkskommando
v. Krafft, Oberst z. D. u. Bezirkskommandeur.

Den Magisträten, Gemeinde- und Gutsverwaltungen des Kreises mache ich zur Pflicht, die vorstehende Bekanntmachung den betreffenden Mannschaften durch Auslassung an Gemeindestelle oder sonst geeignete Weise zur Kenntnis zu bringen.

Merseburg, den 2. März 1904.

Der Königliche Landrat.
Graß d'Haubonville.

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(53. Fortsetzung.)

Der Hausbesitzer und seine Frau (die im besten Aufse standen) hatten tags zuvor den ersten und zweiten Stock an einen höchst anständig aussehenden Herrn — denselben, der Gottfried Ablemhitte eingelassen — auf eine Woche vermietet. Der Herr wünschte die Wohnung für drei ihm befreundete orientalische Geselle zu haben, welche zum erstenmal nach England kamen. Er bezahlte auch die Miete und alle Extraausgaben für die Woche im voraus. Am frühen Morgen des verhängnisvollen Tages hatten sich zwei der Orientalen mit ihrem Freunde eingefunden und die Wohnung bezogen. Der dritte sollte ihnen bald folgen und am Nachmittag würde auch das sehr umfangreiche Gepäck kommen, das einstweilen noch auf dem Zollamt lag. Etwa zehn Minuten ehe Herr Gottfried seinen Besuch machte, war der dritte Fremdling eingetroffen. Die Wirtsleute hatten unten nicht das Geringste davon gemerkt, daß im oberen Stock etwas Ungewöhnliches vor sich gebe. Vor fünf Minuten aber sahen sie die drei Orientalen mit ihrem englischen Freunde das Haus verlassen und ruhig die Straße hinuntergehen. Sie fragten sich, was wohl aus dem Besucher geworden sei und fanden es seltsam, daß man den Herrn ganz allein oben in der Wohnung ließ. So war denn zuerst die Wirtin und dann der Wirt hinaufgegangen, und was sie droben fanden, wissen wir bereits. Nun wurde das Zimmer durchsucht. Herrn Gottfrieds Besitztümer lagen nach allen Richtungen zerstreut; aber nachdem sie gesammelt waren, fehlte auch nicht der kleinste Gegenstand. Uhr, Kette, Börse, Schlüssel, Taschentuch, Brieftasche und sämtliche lose Papiere waren genau besichtigt worden und dann hatte man sie liegen gelassen, damit der Eigentümer sie wieder an sich nehmen konnte. Auch die Wirtsleute vermisten kein Stück ihrer Habe. Nur ihr indisches Manuskript hatten die Orientalen mitgenommen — sonst nichts.

Daß die Fremdlinge sich in der Person geirrt hatten und Herr Gottfried das Opfer ihrer arglistigen Pläne geworden war, lag auf der Hand. Aus christlicher Barmherzigkeit war er in die Grube gefallen, welche menschliche Bosheit für ihn gegraben hatte. Doch durfte er sich mit dem Bewußtsein trösten, daß Unrecht leiden immer besser ist als Unrecht tun.

Nun muß ich weiter erzählen, wie es unterdessen Herrn Luter ergangen war. Er hatte nach dem Verlassen der Bank noch in verschiedenen Stadtteilen Londons geschäftlich zu tun und kehrte erst gegen Mittag nach seiner Wohnung zurück. Dort fand er einen Brief, den ein Knabe kurz zuvor abgegeben hatte. Der Unterschrift nach kam er von einem seiner auswärtigen Kunden, der ihn vielleicht jemand diktiert hatte, denn Herr Luter kannte die Hand nicht. Der Briefsteller meldete, er sei unerwartet nach England berufen worden und habe auf dem Alfred-Platz, Tottenham, Court-Road, Wohnung genommen. Dort wünsche er Herrn Luter unverzüglich wegen eines Einkaufs zu sprechen, den er zu machen gedenke. Jener Kunde besaß eine Sammlung orientalischer Altertümer und hatte dem Geschäft in Lambeth schon viel zu verdienen gegeben. Folglich setzte sich Herr Luter ohne Zögern in eine Droschke, um seinen reichen Auftraggeber nicht warten zu lassen. — Selbst die flüchtigsten Weltkinder blendet der trügerische Mammon.

Der weitere Verlauf von Herrn Luters Abenteuer stimmt genau mit Gottfried Ablemhitte's Erlebnissen überein. Der anständig aussehende Engländer, das indische Manuskript, der Leberfall, die Durchsuchung bis auf die Haut, alles wiederholte sich wie in jenen Falle. Nur dauerte es etwas länger und Luter von seinen Wunden befreite. Auch seine Besitztümer fanden sich alle auf dem Boden umhergestreut; weder Uhr noch Börse fehlte, doch fand er bei genauer Besichtigung, daß eine Quittung aus seinem Taschenuch entwendet worden war. Auf diesem Papier

war der Empfang eines sehr kostbaren Wertgegenstandes bescheinigt, den Luter am Morgen bei seinem Bankier in Verwahrung gegeben hatte. Zu betrügerischen Zwecken ließ sich das Dokument nicht verwenden, da ganz besonders erwähnt war, der Wertgegenstand dürfe nur verabfolgt werden, wenn der Eigentümer ihn persönlich zurückverlange. Sobald Luter sich einigermaßen erholt hatte, eilte er nach der Bank, damit man die Diebe festnehmen möge, wenn sie sich vielleicht in gutem Glauben mit dem Empfangsschein einstellten. Aber weder an diesem Tage noch später ließen sie sich auf der Bank blicken. Vermutlich hatte ihr englischer Freund die Quittung durchgesehen, ehe sie einen Versuch machten, sie zu besitzen und ihnen noch rechtzeitig geraten, davon abzusehen.

Der doppelte Leberfall war der Polizei mitgeteilt worden, welche die erforderliche Untersuchung mit großem Eifer betrieb. Nach Ansicht der Behörden war ein Raub beabsichtigt, doch hatten sich die Diebe vorher nicht genügend unterzogen. Sie waren offenbar im Zweifel gewesen, ob Luter sein kostbares Kleinod selbst der Bank übergeben oder eine andere Person mit dem Auftrag betraut hatte. Dem armen Herrn Gottfried war es übel bekommen, daß man ihn zufällig mit Luter im Gespräch sah. An dem Montag, als er in unserer Vereinstagung fehlte, hatte man ihn auf das Polizeiamt gerufen, wo eine Beratung über die Angelegenheit stattfinden sollte. (Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Fröhliche Ostern!“

Wenn die warme Frühlingssonne — noch auf öde Fluren lacht, — wenn die Welt zu neuer Wärme — und zu neuem Tun erwacht — wenn die erste Lerche singt — und sich auf zum Aether schwingt — wenn die Vögelin bau'n am Neste — dann Glück auf zum frohen Feste! — Ja, Glück auf! — es ist gebrochen — nun des alten Winters Mann — und man rüffet schon seit Wochen — Ostern, Ostern rüfft heran! — Nacht der

Tag so frühlinghell — rüffet sich die Hausfrau schnell — muß die Arbeit überwachen — die man nennt „Groß Reine machen“! — Die da hat des Hausstands Leitung — hat gar wacker sich geplagt, — an des Festes Vorbereitung — ging sie froh und unverzagt — hat sie sich auch abgehakt — stolz und glücklich ist sie jezt; — jeder Winkel ist gescheuert — alles glänzt als sei's erneuert! — Aus der Arbeit spricht der Segen — aus dem Fleiß Zufriedenheit, — und ein allgemeines Regen — giebt es in der Frühlingszeit. — Eier legt der Osterhaas' — seine Arbeit macht ihm Spaß, — weil stets alles so geklappt hat, — daß ihn noch kein Mensch ertrappt hat! — Klein nur sind der Kinder Ziele, — springen sie zum Suchen hin — doch es liegt im Kinderpiele — immer noch ein tiefer Sinn. — Eierlegen ist nicht schwer — Eier finden desto mehr — „findig“ sein ist eine Gabe — sie vermehrt uns're Habe! — Oft hört man die Leute reden — daß Fortuna launisch sei, — einmal legt sie doch für Jedem — ins Nestlein ein goldnes Ei. — Aber viele finden's nicht, — bleiben stets ein armer Wicht — darum spricht aus wick'gen Gründen — Osterhäseln: lernet finden! — Sernet finden, daß im Leben — findet ihr den rechten Pfad, — lernet auch gern und selbstlos „geben“ — wie's der Osterhase tat. — Und nun Osterfest zieh ein, — Freude soll die Lösung sein — und sie soll das Herz erheben — und uns frohe Stunden geben! — Jedem Kreise, jedem Stande — soll ein neuer Lenz erstehn — und nun kling es durch die Lande: — Ostern, Ostern, Frühlingswehn! — Wer noch jagend kämpft und ringt, — höre, wie's verheißend klingt, — dann wird wieder sein Begleiter — feste Zuversicht! —

Ernst Petter.



Bildliche Redaction verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.